

Zoll- und Handelsberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **22 (1915)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

noch Schwierigkeiten besonderer Art durch die von kriegführenden Staaten veranlaßten scharfen Maßnahmen über Ursprungszeugnisse, durch die Kriegskonterbande-Vorschriften und die vielen Ein- und Durchfuhrverbote. Um einen besondern Fall herauszugreifen, wird auf das Verbot der englischen Regierung hingewiesen, in Deutschland oder Österreich gefärbte Seiden zur Herstellung von Erzeugnissen zu verwenden, die für England und die Kolonien bestimmt sind. Alle diese Vorschriften, die einander rasch folgen, oft wieder zurückgezogen, abgeändert oder ersetzt werden, bilden eine stete Quelle der Unsicherheit in der Abwicklung der Geschäfte. Wenn im Vergleich zu den Schwierigkeiten und Mißständen, die während der ersten Kriegsmonate in Kauf genommen werden mußten, die Verhältnisse heute erträglich geworden sind und die Geschäfte, freilich in beschränktem Maße und mit erhöhten Kosten und Gefahren, weitergeführt werden können, so ist dieses Resultat nicht zuletzt der Einsicht und den Bemühungen der Bundesbehörden zuzuschreiben, die der Lage der Seidenindustrie stets volles Verständnis entgegenbrachten.



Zoll- und Handelsberichte



Die Seidenbandweberei in St. Etienne im Jahre 1914.

Der vorzügliche Geschäftsgang in der Bandindustrie während der ersten sieben Monate des Jahres 1914 hat auf das Jahresergebnis derart günstig eingewirkt, daß sich dieses seinen Vorgängern gegenüber durchaus sehen lassen darf; der durch den Krieg geschaffene Rückschlag in der Erzeugung und im Absatz tritt eigentlich nur indirekt zu Tage, indem ohne dieses Ereignis, die St. Etienner Bandweberei zweifellos im Jahr 1914 Rekordziffern aufgewiesen haben würde. Bezeichnenderweise hat der einheimische Verbrauch viel mehr gelitten als die Ausfuhr, indem ersterer um 14 Prozent, letztere dagegen — nach Angaben der Fabrikanten — nur um 5 Prozent gegenüber den sehr hohen Zahlen des Jahres 1913 zurückgegangen ist. Tatsache ist, daß die Bandindustrie von St. Etienne erheblich weniger unter den Folgen des Krieges leidet als die Lyonerweberei.

Die Statistik der Chambre syndicale des tissus in St. Etienne weist für das Jahr 1914 eine Gesamtsumme auf von Fr. 92,742,900, d. h. 10 1/2 Millionen Fr. oder 10 Prozent weniger als 1913; der Betrag entspricht dagegen annähernd demjenigen der Jahre 1912 und 1911.

Über die einzelnen Artikel gibt die Statistik folgende Auskunft:

	1914	1913	1912
Ganzseidene Bänder, glatt, farbig	Millionen Fr. 19,2	23,0	26,9
Ganzseidene Bänder, glatt, schwarz	„ „ 6,4	7,8	4,0
Halbseidene Bänder, glatt, farbig	„ „ 9,5	8,4	5,8
Halbseidene Bänder, glatt, schwarz	„ „ 5,3	3,9	2,0
Ganzseidene Bänder, gemustert	„ „ 9,3	11,2	6,7
Halbseidene Bänder, gemustert	„ „ 7,6	6,7	3,7
Samtband	„ „ 17,0	22,1	19,6
	Millionen Fr. 74,3	83,1	67,7

Die Bandproduktion hat dem Vorjahr gegenüber um annähernd 9 Millionen Fr. oder 11 Prozent abgenommen, wobei der Rückschlag ausschließlich auf die ganzseidene Ware und auf Samtband (bei dieser Kategorie allerdings auf die halbseidenen Artikel) entfällt. Während die glatten Unibänder (lumineux, liberty und Taffetband) einen starken Ausfall aufweisen, hat sich die Produktion der halbseidenen Bänder (moire, reps, ottoman und andere) erheblich vergrößert.

Im St. Etienner Industriebezirk ist aber nicht nur die Bandfabrikation zu Hause, es spielt dort auch die Erzeugung anderer Seidenwaren eine bedeutende Rolle. Für das Jahr 1914 kommt hierfür ein Posten von 12 Millionen Fr. (1913: 12,6 Millionen Fr.) in Frage, der sich zusammensetzt aus Posamentierwaren und Besatzartikeln mit 2,4 Millionen Fr., aus Hutband mit 2,5 Millionen Fr., aus Elastiqueband mit 1,8 Millionen Fr. und aus ganz- und halbseidenen Geweben mit 6,2 Millionen Fr.

Rechnet man noch die gleichartigen Erzeugnisse hinzu, die

von Firmen hergestellt werden, die ihren Sitz außerhalb des Stadtbezirktes haben und die für das Jahr 1914 mit einem Gesamtwert von 5,4 Millionen Fr. aufgeführt werden, so ergibt sich für die Seidenindustrie von St. Etienne eine Gesamterzeugung im Wert von davon:

	Mill. Fr.	Verkauf im Inland	direkt und ind. Ausfuhr
1914	92,7	52,8	39,9
1913	103,1	61,3	41,8
1912	93,3	62,0	31,3
1911	93,3	59,3	34,0
1910	97,6	62,0	35,6

Die direkte und indirekte Ausfuhr ist im Verhältnis zur Gesamterzeugung in beständiger Zunahme begriffen; den Angaben der Fabrikanten zufolge wären, im allerdings nicht normalen Jahre 1914, nicht weniger als 43 Prozent der Gesamterzeugung zur Ausfuhr gelangt; im Jahr 1913 stellte sich dieses Verhältnis auf 41 Prozent. In Wirklichkeit findet wohl mindestens die Hälfte der St. Etienner Bandproduktion den Weg ins Ausland. Bei der deutschen Bandweberei kann die Ausfuhr auf etwa zwei Fünftel der Gesamterzeugung geschätzt werden, bei der Basler Bandweberei auf mindestens neun Zehntel.

Die französische Handelsstatistik verzeichnet, ohne die Ausfuhr in Postpaketen, für das Jahr 1914 einen Bandexport von 63,3 Millionen Fr. (dabei Ausfuhr bis Ende Juli 1914: 28,5 Millionen Fr.), der sich mit 36,7 Millionen Fr. auf ganz- und halbseidene Stoffbänder und mit 26,7 Millionen Fr. auf Samtband verteilt. Da, laut St. Etienner Statistik, die gesamte Samtbandproduktion nur 17 Millionen Fr. betragen hat, so scheint bei den handelsstatistischen Angaben, die übrigens nur provisorische sind, ein Irrtum unterlaufen zu sein; dafür spricht auch der Umstand, daß für das Jahr 1913 die Ausfuhr von Samtband nur mit 6,3 Millionen Fr. ausgewiesen wird: ein Sprung von 20 Millionen von einem Jahr zum andern ist nicht wohl möglich! Die Einfuhr von Seidenband nach Frankreich belief sich im Jahr 1914 auf 3 Millionen Fr. (davon bis Ende Juli 1914: 2,8 Millionen Fr.), oder auf 4 Prozent der Bandproduktion von St. Etienne.



Frankreich. Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahr 1914.

Die Ausfuhr von Seidenwaren hatte im Jahr 1913 einen außerordentlichen Aufschwung genommen und die Zahlen der sieben ersten Monate des Jahres 1914 blieben nicht zurück, so daß unter normalen Verhältnissen für das abgelaufene Jahr eine mindestens so starke Ausfuhr erwartet werden dürfte, als 1913. Hat auch hier der Krieg einen Strich durch die Rechnung gemacht, so ist doch das Jahresergebnis immerhin noch besser ausgefallen als erwartet werden dürfte, und als die Berichte über die durch die Mobilisation bedingte Einschränkung und Desorganisation der Betriebe voraussehen ließen. Wie an anderer Stelle für die Bandweberei von St. Etienne nachgewiesen wird, dürfte allerdings auch für die Lyoner Stoffweberei, im Jahr 1914 (wie auch schon 1913) das Auslandsgeschäft im Verhältnis zur Produktion einen besonders großen Raum eingenommen haben. — Über die Gesamtausfuhr (Ausfuhr in Postpaketen inbegriffen) in den letzten Jahren gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Ziffer des Jahres 1914 eine vorläufige ist.

1907	Fr. 377,000,000	1911	Fr. 327,806,000
1908	„ 308,825,000	1912	„ 329,306,000
1909	„ 346,391,000	1913	„ 429,108,000
1910	„ 369,130,000	1914	„ 337,592,000

Übertrifft die Ziffer des Jahres 1914 immer noch diejenige der Jahre 1911 und 1912, so steht sie doch um 91 1/2 Millionen Franken oder mehr als 21 Prozent hinter der Ausfuhr des Jahres 1913 zurück, die allerdings eine bisher unerreichte Höhe aufgewiesen hatte.

Über den Umfang der Gesamtausfuhr vor und nach Kriegsausbruch geben folgende Zahlen Auskunft:

1. Januar bis 31. Juli 1914	Fr. 238,378,000
„ „ „ 1913	„ 236,406,000
1. August bis 31. Dezember 1914	„ 99,214,000
„ „ „ 1913	„ 192,702,000

Was die einzelnen Artikel anbetrifft, so hat im Jahr 1914 die Ausfuhr der ganzseidenen Stoffe und Bänder am meisten gelitten, während die eigentlichen Lyoner Spezialitäten, wie insbesondere Tüll, weniger betroffen worden sind und halbseidenes Samtband sogar eine gewaltige Zunehmung erfahren hat. Da im übrigen die französische Handelsstatistik nach großen Kategorien zusammengestellt ist, so lassen sich genaue Schlüsse auf den Geschäftsgang in den einzelnen Artikeln nicht ziehen; die Lyoner Produktions-Statistik für das Jahr 1914 wird hier wohl zuverlässigeren Aufschluß geben.

Es wurden in Tausenden von Franken ausgeführt:

	1914	1913	1912
Ganzseidene Gewebe, glatt u. gemustert	154,603	208,912	146,133
Halbseidene Gewebe	53,718	59,554	49,928
Pongées, Corahs, Tussah	5,040	12,940	9,806
Ganz- und halbseidene Bänder	36,734	47,882	33,501
Samtband	26,578	6,250	2,914
Tüll und Spitzen	22,991	25,781	24,298
Gaze und Krepp	443	444	359
Samt und Plüsch	1,932	2,396	2,133
Gewebe aus künstlicher Seide	451	874	1,470
Andere Artikel und Posamentierwaren	11,471	20,741	21,867
zusammen	313,961	385,774	292,349
Ausfuhr in Postpaketen	23,631	43,334	36,957
Gesamtausfuhr	337,592	429,108	329,306

Wir lassen auch hier für einige der wichtigsten Ausfuhrposten die Zahlen vor und nach dem Krieg folgen:

	1. Jan.—31. Juli	1. Aug.—31. Dez.
Ganzseidene Gewebe	Fr. 113,373,000	41,230,000
Halbseidene Gewebe	„ 40,380,000	13,338,000
Ganz- u. halbseidene Bänder	„ 24,047,000	12,687,000
Samtband	„ 4,483,000	22,095,000
Tüll und Spitzen	„ 18,296,000	4,695,000
Ausfuhr in Postpaketen	„ 22,330,000	1,301,000

Im Verkehr nach den einzelnen Ländern tritt die Mehrausfuhr nach den Vereinigten Staaten in unso auffallenderer Weise zu Tage, als sonst — mit Ausnahme von Italien — sämtliche größeren Absatzgebiete bedeutende Rückschläge gegenüber 1913 aufweisen. Bemerkenswert ist, daß England als Abnehmer die gleiche Rolle für die französische Seidenweberei spielt, wie für die schweizerische Industrie, indem es ungefähr drei Fünftel der gesamten Ausfuhr aufnimmt. Bei der Beurteilung der Zahlen ist in Berücksichtigung zu ziehen, daß die belgische Ausfuhrziffer erhebliche Posten für Deutschland und für Holland enthält, und dass auch die nach der Schweiz gerichtete Ausfuhr zweifellos auch in bedeutendem Maße Sendungen nach Österreich-Ungarn in sich schließt.

Es wurden Seidenwaren ausgeführt (ohne die Sendungen in Postpaketen) in Tausenden von Franken nach:

	1914	1913	1912
England	171,115	212,411	142,401
Vereinigte Staaten	66,105	48,769	39,887
Schweiz	12,909	18,439	14,027
Belgien	10,491	32,058	17,804
Deutschland	7,165	9,820	10,079
Türkei	3,726	5,759	7,487
Italien	3,697	2,721	2,755
Argentinien	2,556	3,968	4,156
Spanien	2,333	1,859	2,755
Marokko	2,224	3,626	2,558

Auch hier ist ein Vergleich der Ausfuhrziffern vor und nach dem Krieg von Interesse.

Ausfuhr nach:	1. Jan.—31. Juli	1. Aug.—31. Dez.
England	123,988,000	47,127,000
Vereinigte Staaten	30,599,000	35,506,000
Schweiz	9,628,000	3,281,000
Belgien	10,068,000	423,000
Deutschland	7,014,000	151,000

Die Einfuhr ausländischer Seidenwaren, die sich seit einer Reihe von Jahren um 50 Millionen Franken bewegt, hat im Kriegs-

jahr ebenfalls einen starken Ausfall erfahren; dieser beträgt fast 18 Millionen Franken oder 37 Prozent.

Die Gesamteinfuhr verteilte sich (in Tausend Franken) auf:

	1914	1913	1912
Reinseidene Gewebe, roh	81	267	256
„ „ farbig	5,946	8,811	9,709
„ „ schwarz	1,410	2,385	2,948
Reinseidene Gewebe, zusammen	7,437	11,463	12,913
Pongées, Tussah asiat. Herkunft	7,304	9,822	8,709
Halbseidene Gewebe	1,125	2,343	3,328
Gaze, Krepp, Tüll	4,897	5,434	5,293
Ganz- und halbseidene Bänder	2,980	4,960	2,976
Samt und Plüsch	2,871	7,798	9,884
Gewebe aus künstlicher Seide	651	1,151	1,627
Posamenterie, Wirkwaren	4,147	6,396	6,247
Gesamteinfuhr	31,418	49,386	51,006

In den ersten sieben Monaten des Jahres stellte sich die Gesamteinfuhr auf Fr. 26,711,000, in den letzten fünf Monaten auf Fr. 4,707,000 und für die reinseidenen Gewebe allein stellt sich das Verhältnis auf Fr. 7,003,000 und Fr. 434,000.

Als Einfuhrländer kommen neben Japan und China mit zusammen 8,315 Millionen Franken (1913: 11,278 Millionen Franken) nur noch in Frage die Schweiz mit 9,314 Millionen Franken (14,649), Deutschland mit 6,776 Millionen Franken (12,848) und England mit 6,661 Millionen Franken (9,747). Die Gesamteinfuhr aus der Schweiz erreichte bis Ende Juli den Betrag von 8,755 Millionen Franken (1913: 8,665 Millionen Franken), um in den fünf Kriegsmonaten August—Dezember auf 559,000 Franken zu sinken.

Einfuhr von Seidenwaren nach England. Dem Bericht der Silk Association of Great Britain and Ireland für das Jahr 1914 ist zu entnehmen, daß in London E. C. New Gate 2/3, in den Geschäftsräumen des Vorsitzenden der Silk Association, ein Auskunftsbureau errichtet worden ist, in dem Muster von Ganz- und Halbseidenwaren deutscher und österreichischer Herkunft ausgestellt werden können. Viele englische Käufer von Seidenwaren haben von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht und dem Bureau zahlreiche Muster von Waren überwiesen, die sie aus den genannten Ländern nicht mehr beziehen können. Diese Muster werden den englischen Fabrikanten und ihren Vertretern zur Ansicht unterbreitet und auch den Handelskammern in den englischen Seidenbezirken, oder den englischen Seidenfabrikanten direkt zugestellt. In einigen Monaten sollen 800 solche Muster eingeschickt und in vielen Fällen auf diese Weise beträchtliche Aufträge der englischen Seidenindustrie zugewiesen worden sein.

Es sind in der Hauptsache Halbseidenwaren, die bisher aus Deutschland nach England gelangten, und es läßt sich denn auch schon für das Jahr 1914 eine erhebliche Verschiebung in den entsprechenden Einfuhrzahlen feststellen.

Einfuhr von halbseidenen Geweben aus:

	1914	1913	1912
Deutschland	Lst. 1,179,500	1,697,500	1,408,600
Frankreich	„ 704,800	589,300	535,000
Andern Ländern	„ 1,296,600	545,400	490,100
zusammen	Lst. 3,180,900	2,832,200	2,433,800

Einfuhr von halbseidenen Bändern aus:

	1914	1913	1912
Deutschland	Lst. 362,000	480,000	489,200
Schweiz	„ 566,500	415,600	510,500
Andern Ländern	„ 154,900	75,000	63,700
zusammen	Lst. 1,083,500	970,600	1,063,400

Russische Zölle. In der letzten Nummer der „Mitteilungen“ wurde mitgeteilt, daß der russische Vertragstarif am 12./25. März 1915 außer Kraft gesetzt worden und eine Zollerhöhung von 10% eingetreten sei.

Diese Mitteilung wird durch die schweizerische Gesandtschaft in Petrograd in dem Sinne richtig gestellt, daß nur diejenigen Zölle außer Wirksamkeit gesetzt worden sind, die durch die Handelsverträge Rußlands mit Deutschland und mit Österreich-Ungarn festgelegt worden waren, nicht aber die im Handelsvertrag mit

Frankreich vom 29. September 1905 festgesetzten Vertragszölle, die, infolge der Meistbegünstigung, auch auf schweizerische Waren nach wie vor Anwendung finden.

Es bleiben demnach die Ansätze bestehen für

Tarif No.		Rubel per Pfund (409,5 g)
195	Ganzseidene Gewebe, Tücher und Foulards (mit Ausnahme der in Tarif No. 196 genannten), Bänder, Seidenbeuteluch; ganz- und halbseidener Samt und Plüsch	10. —
196	Ganzseidene Foulards, im Stück bedruckt	7.50
aus 205	Ganzseidene Wirkwaren	7.50
	Halbseidene Wirkwaren	2.85

Die Fakturen zu Warenlieferungen nach Rußland müssen, bevor sie der russischen Gesandtschaft zur Legalisation eingereicht werden, von den zuständigen Behörden beglaubigt sein. Diese haben auf den Fakturen selbst zu bescheinigen, daß die Personen, die sie ausstellen, wirklich Inhaber der Firma, die die Ware versendet, und Schweizerbürger sind, und daß die Waren schweizerischen Ursprunges sind.



Sozialpolitisches



Verwaltungsbericht der deutschen Seiden-Unfallberufsgenossenschaft für das Jahr 1914. Da die deutsche Regierung die handelsstatistischen Angaben für das Jahr 1914 eingestellt hat und auch die deutschen Berufsverbände keinerlei Mitteilungen über den Geschäftsgang der Industrie im Kriegsjahre 1914 veröffentlichen, so ist man über die tatsächlichen Verhältnisse nur in sehr unvollkommener Weise orientiert. Einen umso willkommenen Einblick gewährt unter solchen Umständen der Verwaltungsbericht der Seiden-Unfallberufsgenossenschaft für das Jahr 1914, wobei zu bemerken ist, daß diese Genossenschaft, die sämtliche Betriebe der Seidenindustrie umfaßt, aus einer norddeutschen Sektion mit Sitz in Krefeld und aus einer süddeutschen Sektion mit Sitz in Freiburg i. B. besteht.

Die Befürchtung, daß infolge der durch den Krieg verschuldeten erheblichen Arbeitseinschränkung eine Erhöhung der Beiträge notwendig würde, hat sich nicht bewahrheitet, wie denn auch der Gesamtlohnansatz gegenüber dem Jahr 1913 nur 14 Prozent ausmacht. Es scheint demnach, daß die deutsche Seidenindustrie in ihren verschiedenen Zweigen durch den Krieg im allgemeinen keine wesentliche Betriebseinschränkung erfahren hat. Die bezahlten Gesamtlöhne stellten sich auf 64,7 Millionen Mark gegen 74,9 Millionen Mark im Jahre 1913. Die Zahl der beschäftigten Personen fiel von 76,584 Ende 1913 auf 72,715 Ende 1914. Der Durchschnittslohn betrug auf Kopf und Jahr im Bezirk der Sektion I (Norddeutschland) 928 Mark (1913: 1032 Mark), im Bezirk der Sektion II (Süddeutschland) 790 Mark (1913: 840 Mark).

Die Arbeiterschaft verteilt sich bei der norddeutschen Sektion auf 26,285 männliche und 22,261 weibliche Arbeiter, bei der süddeutschen Sektion auf 6,327 männliche und 13,332 weibliche Arbeiter. Im süddeutschen Industriebezirk überwiegen die weiblichen Arbeitskräfte bedeutend, da hier besonders die Weberei, wie auch die großen Nähseidenfabriken zu Hause sind, während die Großzahl der Färbereien und Hilfsindustrien mit männlicher Arbeiterschaft sich in Norddeutschland befindet.

Der Durchschnittslohn betrug in der norddeutschen Sektion für männliche Arbeiter 1176 Mark, in der süddeutschen Sektion 1104 Mark; der Durchschnittslohn der weiblichen Arbeiter stellte sich in der norddeutschen Sektion auf 648 Mark, in der süddeutschen Sektion auf 639 Mark. Die Lohnunterschiede zwischen Nord- und Süddeutschland, die früher ziemlich erheblich waren, gehen beständig zurück.



Firmen-Nachrichten



Schweiz. — Zürich. Laut Mitteilung vom 20. Mai 1915 haben die Herren Fierz & Baumann das unter der Firma Fierz & Hirzel

betriebene Seidenfabrikationsgeschäft übernommen. Herr S. H. Hirzel ist nach freundschaftlichem Übereinkommen ausgetreten und an seiner Stelle Herr Baumann, der bereits eine Anzahl Jahre in der Firma tätig ist, als Teilhaber eingetreten.



Mode- und Marktberichte



Seide.

Die in diesem Jahr ausgesetzten Seidenraupeneier lassen eine Seidenernte von annähernd letztjähriger Größe erwarten. In Frankreich dürfte die Produktion an Cocons 60—70 % weniger als sonst betragen. In Spanien, wo das ungünstige Wetter die Ernte verspätet, erwartet man auch nur ein untergeordnetes Resultat. Währendem die Ergebnisse in Syrien annähernd den letztjährigen gleichkommen werden, ist in dem Gebiet von Brussa weniger gezüchtet worden. Im Kaukasus und in Persien erreichen die ausgesetzten Eier das letztjährige Quantum. In Canton schätzt man die erste Ernte auf 4000 gegen 6—7000 Ballen 1914. In Japan begünstigt das herrschende gute Wetter den Fortgang der Seidenzucht.



Seidenwaren.

Die günstige Witterung seit Beginn des Monats Mai hat den Absatz von Seidenwaren vorteilhaft beeinflusst. Es läßt sich auch auf den Herbst ein gutes Geschäft erwarten, wenn der sonst übliche Fremdenverkehr dieses Jahr auch stark eingeschränkt sein wird. Inzwischen ist man überall bestrebt, an unterrichteten Stellen Fühlung zu nehmen, um etwas über die mutmaßliche Entwicklung der Mode zu vernehmen. Das Hauptgeschäft wird sich um glatte Stoffe drehen, wie Taffet, Messaline, Paillette, Kaschmir usw. in dunklen Farben wie Grün, Dunkelrot, Marine, Grau und Schwarz. Daneben wird in Chines gemustert, meistens Fonds in dunkle Farben, worauf sich kleine Bouquets in hübscher Streuung in bunter Färbung abheben. Ecossais und Streifen dürften auch fernerhin einen ansehnlichen Platz in den neuen Kollektionen einnehmen.

Von Frankreich aus wird Nord-Amerika über die kommenden Modeneuheiten orientiert. Was dort an Seidenstoffen für den Winter vorbereitet wird, zeigt die Kollektion der Seidenstoff-Firma Haas Bros., New York, die auch in Paris eine Niederlage unterhält. Nach dem „B. C.“ sind darin sehr viele reiche Gold- und Silberstoffe, Seiden- und Velvet-brokate reichster Tönung enthalten. Die Seidenbrokate sind in sehr satten, abwechslungsreichen Farben zusammengestellt, offenkundig nach orientalischem Geschmack, Juwelen und Perlen nachahmend. Feine Gold- und Silberpunkte oder zarte Streifen dieser Art erheben sich auf dem seidigen Schleiergrund mancher Stoffe. Wieder zeigt die Firma den schon von früher her bekannten Radium-Samt, der 25 Farbenstellungen umfaßt, darunter Champignon, Rosenduft (ein bestimmtes Altrosa), Nympe (ein mattes Rosa), Pflaumenfarbe, Lila, Chartreuse, Orchideenfarbe und andere seltene Töne.

Um den Damen die Wahl und Zusammenstellung ihrer Kleidung zu erleichtern, färbt die Firma gleich für jede Schattierung dieses Radiumsamtes auch einen Faillestoff genau so ein. „Macelle“ heißt ein Georgettekrepp, der dicke Chiffonsamt-Streifen aufweist, in Gruppen zu je drei, der mittlere Streifen dick, die seitlichen dünner.

„Megere“ nennt sich eine Failleseide, die mit Brokatkränzchen überstreut ist. „Petris“ ist der Name für einen ganz besonders kostbaren Stoff, der auf Schleierstoffgrund eingewobene feine Goldstreifen zeigt, zwischen denen Samtblumen eingelassen sind.

„Miracle“ und „Mepri“ sind Failleseiden mit Brokatblumenmuster, das nach der Grundfarbe hell und dunkel